

# Kuhn sichert der Schweiz eine Medaille, Lillo vergibt Podest mit spätem Sturz

Die Radquer-WM in Dübendorf wird zu niederländischen Festspielen. Für die Schweizer Höhepunkte sorgen mit Dario Lillo und Kevin Kuhn wie erwartet zwei Mitglieder des Veloclubs Eschenbach. Nur für Kuhn geht jedoch der Medaillentraum in Erfüllung – mit Silber bei der U23.

von Silvano Umberg

Die erste Radquer-WM in der Schweiz seit jener von 1995 in Eschenbach bot beste Werbung für den Sport und hatte Volksfestcharakter. Obwohl es am zweiten Wettkampftag mehrheitlich regnete, strömten rund 13 000 Fans auf das Flughafengelände in Dübendorf (am Samstag waren es gegen 9000 gewesen). Entschädigt wurden sie mit spannenden und spektakulären Rennen.

Am meisten Grund zum Feiern hatten die Niederländer. Die Athleten in den orangen Trikots sicherten sich acht der total 18 Medaillen, darunter viermal Gold. Für den eindrucklichsten Sieg zeichnete Mathieu van der Poel im Elite-Rennen der Männer verantwortlich. Der 25-Jährige, der in dieser Saison bei 24 Quer-Starts 23-mal triumphiert hat, griff unmittelbar nach dem Start an und fuhr die Konkurrenz auf dem schlammigen Parcours danach in Grund und Boden. Bei seinem dritten WM-Titel nach 2015 und 2019 konnte er es sich leisten, die letzte Runde vorsichtig anzugehen. Am Ende wies van der Poel, der auch auf der Strasse und im Mountainbike zur Weltelite gehört, einen Vorsprung von 1:20 Minuten auf den letztjährigen U23-Weltmeister Thomas Pidcock aus Grossbritannien auf.

Am grössten war die niederländische Dominanz derweil im Elite-Rennen der Frauen, wo Ceylein del Carmen Alvarado, Annemarie Worst und Lucinda Brand für einen Dreifacherfolg sorgten. Gleiches schaffte Belgien, mit vier Medaillen die zweiterfolgreichste Nation dieser Titelkämpfe, bei den U19-Junioren durch Thibaut Nys, Lennert Belmans und Emiel Verstrynge.

## Erste Schweizer Medaille seit 2005

Dank Kevin Kuhn (siehe auch Interview unten) durften sich auch die einheimischen Fans über einen Medaillengewinn freuen. Der 21-Jährige, für den VC Eschenbach fahrende Zürcher wurde seiner Rolle als grösster Schweizer Hoffnungsträger gerecht und holte in der U23-Kategorie Silber. Es ist die erste WM-Medaille für die Schweiz seit 2005. Damals hatten Simon Zahner U23-Bronze und Julien Tamarcaz U19-Silber gewonnen.

Kuhn, der als Gesamtweltcup Sieger und Gewinner dreier Weltcuprennen



Starker Auftritt: Angepeitscht von tausenden Schweizer Fans fährt Kevin Kuhn bei der U23 zu WM-Silber.

Bilder Keyston/Swiss Cycling

zur Heim-WM unweit seines Wohnortes Gibswil antrat, wurde vom erst 19-jährigen Niederländer Ryan Kamp um 36 Sekunden auf Platz 2 verwiesen. Platz 3 belegte mit Mees Hendriks ein weiterer Niederländer.

## Von den Belgiern zermürbt

Eine bittere Pille hatte Kuhns Klubkollege Dario Lillo zu schlucken. Als Gesamtweltcup-Zweiter und Sieger des letzten Weltcup-Rennens zählte er bei den U19-Junioren zu den ersten Medaillenanwärtern, musste letztlich aber – nach heroischem Kampf, wofür ihn das Publikum frenetisch feierte – mit dem undankbaren 4. Rang vorliebnehmen.

Wie Kuhn von den Niederländern wurde Lillo von den Belgiern mit gutem Teamwork über die Distanz richtiggehend zermürbt. Von Krämpfen geplagt, schlüchtern sich auf der zweiten Rennhälfte dann einige technische Unsauberkeiten ein. Die Medaille kostete den 17-jährigen Eschenbacher schliesslich ein Sturz bei einer Abfahrt eine knappe Minute vor Schluss. Entsprechend riesig war die Enttäuschung. Lillo musste sich erst einige Sekunden sammeln, bevor er sich den Interviews stellen konnte. «Dieser 4. Platz ist extrem bitter. Ich wusste, dass eine Medaille drinliegt und bin überzeugt, dass ich mich im Sprint um Bronze hätte durchsetzen können. Leider erwischte ich bei dieser Abfahrt die Spurrinne nicht richtig, worauf mir das Vorderrad wegrutschte.»

## Vorzeitiges Ende der Dernière

Nicht mit den Besten mithalten konnten in Dübendorf erwartungsgemäss die weiteren beiden VCE-Vertreter. Während sich Tina Züger mit ihrer Leistung aber zufrieden zeigte – die 19-Jährige aus Rieden konnte sich im Rennen der U23-Juniorinnen kontinuierlich steigern und wurde am Ende gute 19. –, war der bald 35-jährige Elite-Fahrer Marcel Wildhaber enttäuscht, dass seine Dernière als lizenziierter Rennfahrer wegen drohender Überwindung durch Überflieger Mathieu van der Poel schon nach vier der sieben Runden endete. «Ich habe nochmals alles gegeben. Leider zeigte sich, dass es um meine Form – wie schon in den letzten Rennen – nicht zum Besten stand», so Wildhaber. Ein tolles Erlebnis sei es dennoch gewesen – dank dem tollen Publikum.



Bitter: Nach famosem Kampf im Schlamm muss Dario Lillo bei den U19-Junioren mit dem undankbaren 4. Platz vorliebnehmen.



Gute Premiere: U23-Juniorin Tina Züger aus Rieden beendet ihre erste Radquer-WM nach einem Steigerungslauf im 19. Rang.



Vorzeitiges Ende: Marcel Wildhaber muss bei seiner Dernière als Rennfahrer die Segel drei Runden vor Schluss streichen.

## Sechs Fragen an ...

# Kevin Kuhn

**U23-Vizeweltmeister**  
im Radquer,  
VC Eschenbach



## 1 Kevin Kuhn, wie haben Sie das Rennen an der Heim-WM in Dübendorf erlebt?

Es war mega mit all den vielen Schweizer Fans und der tollen Stimmung. Auf diesen Moment habe ich

eineinhalb Jahre hingearbeitet und hingefiebert. Es war ein sehr spezielles Erlebnis.

## 2 Am Schluss wurde es Rang 2. Sind Sie zufrieden damit?

Klar, ich wollte das Rennen gewinnen. Ich bin aber völlig happy mit Silber. Mein Ziel war eine Medaille. Das habe ich erreicht.

## 3 Was hat letztlich den Unterschied ausgemacht im Kampf um den Sieg?

Vielleicht hatten die Holländer etwas einen Vorteil, weil sie mit drei Fahrern in der Spitzengruppe vertreten waren. Und danach im Kampf Mann gegen Mann war Ryan Kamp schlicht stärker,

konnte immer mehr Vorsprung herausfahren.

## 4 Sie zeigten sich bemüht, eine frühe Zäsur herbeizuführen. Speziell bei der Zielpassage brach das Tempo aber jeweils zusammen, sodass die Spitzengruppe wieder anwuchs. Diese Taktikerei der Konkurrenten nervte Sie offenbar ziemlich, man sah Sie ausrufen.

Die Holländer hatten eine klare Teamtaktik. In die Karte spielte ihnen, dass es auf der Zielgeraden und bei zwei, drei Wiesenpassagen Gegenwind hatte. Da haben sie füreinander geführt, nicht aber für mich. Auf der anderen Seite drückten sie mich sofort wieder

weg, wenn ich nach vorne wollte. Das regte mich mit der Zeit ziemlich auf.

## 5 Ryan Kamp setzte sich knapp nach Rennhälfte ab. Wie lange haben Sie noch daran geglaubt, ihn wieder einholen zu können?

Lange lag der Rückstand im Bereich von sechs Sekunden und ich wusste, dass es ihm auch wehtut auf dieser physisch extrem fordernden Strecke. Dann bekam ich aber wirklich sehr schwere Beine – und eine halbe Runde vor Schluss merkte ich, dass die Lücke zu gross ist. Ab da fuhr ich auf Sicherheit, um die Silbermedaille nicht mehr zu gefährden und überquerte folglich die Hürden erstmals zu Fuss.

## 6 Sie sagen, Sie seien happy mit der Silbermedaille.

Das sah man auch bei der Zieleinfahrt. Mit einem Lächeln im Gesicht liessen sie sich feiern und verneigten sich vor dem Publikum. Als dann aber bei der Siegerehrung Ryan Kamp ins Weltmeistertrikot eingekleidet wurde, schlossen Sie kurz die Augen, gingen in sich. Was ging Ihnen in diesem Moment durch den Kopf?

Das war schon ein schwieriger Moment. Ich glaube jeder Velofahrer träumt davon, dieses Trikot tragen zu dürfen. Diesmal hat es leider nicht geklappt. Aber ich habe noch eine lange Karriere vor mir. (su)